

VOLLER ZÄRTLICHKEIT
Die Eheleute Hera Lind
und Engelbert Lainer
zeigen beim BUNTE-
Fotoshooting am
türkisgrünen Fuschl-
see in Österreich offen
ihre große Liebe



Der Preis unserer **LIEBE** war hoch – aber er war es **WERT**

HERA LIND Die Bestsellerautorin und ihr Mann sind seit 20 Jahren unfassbar glücklich trotz aller Krisen und öffentlichen Anfeindungen. Im BUNTE-Interview sagt sie: „Bei uns prickelt es immer noch“

Die Kulisse erinnert an einen Heimatfilm. Auf einer Halbinsel im Fuschlsee thront das hellgelbe „Schlosshotel Fuschl“. Das Wasser leuchtet türkisgrün, die Sonne strahlt vom blauen Himmel. Auf dem Holzsteg sitzen Bestsellerautorin **Hera Lind**, 61, und ihr Mann **Engelbert Lainer**, 63. Sie wirken wie Frischverliebte. Dabei feierten sie gerade ihren 20. Jahrestag. Lainer, Österreicher und derzeit Direktor des Luxushotels, sagt zu BUNTE: „*Ich wünschte, ich hätte Hera schon früher kennengelernt.*“ Sie nickt. „*Bei uns prickelt es immer noch. Wir freuen uns tatsächlich über jede gemeinsame Minute und können nicht genug voneinander bekommen. Der Preis für unsere Liebe war unfassbar hoch, aber er war es wert. Wären wir uns in jungen Jahren begegnet, hätten wir uns und Dritten viel Leid erspart. Aber längst hat sich in unserem Umfeld alles zurechtgeruckelt und wir brachten sechs traumhafte Kinder mit in unsere Ehe. Insofern ist alles richtig genau so, wie es war.*“

Selbst mit ihren Expartnern, die sie 1999 für ihr neues Glück verließen, entwickelte sich inzwischen eine Freundschaft. „*Ich war gerade auf dem 70. Geburtstag von Uli, dem Vater meiner Kinder. Er feierte im großen Familienkreis und natürlich verbinden uns unsere Kinder bis ans Lebensende*“, erzählt sie. Er sagt: „*Meine Exfrau sehe ich nicht so oft, sie lebt in Amerika. Aber auch zwischen uns hat sich alles gut entwickelt. Meine älteste Tochter besuchte uns kürzlich in Salzburg. Sie versteht inzwischen, wie groß die Liebe zwischen Hera und mir ist, und hofft, dass sie mit ihrem Mann auch so glücklich leben kann, wie wir es tun.*“

Hera Lind: „*Patchworkfamilie ist immer eine Leistung, da sind wir nicht die Einzigen. Meine Kinder lieben Engelbert so sehr und seine beiden Töchter lieben mich auch. Wir fliegen ein-, zweimal im Jahr nach Amerika, um sie zu besuchen. Ich habe endlich ihr Herz erobert.*“ Sie lacht. „*Ende gut, alles gut!*“ Seit einem Jahr sind die Eheleute Großeltern, Heras Sohn **Florian**, 28, und dessen Frau schen-

ten ihnen „*einen entzückenden Enkel*“, erzählt sie im BUNTE-Gespräch. „*Die ganze Familie liebt und verwöhnt den Kleinen hemmungslos.*“

Glauben Sie an Schicksal?

Hera: Dass ich Engelbert traf, war Schicksal. Es sollte so sein. Wir waren damals beide anderweitig liiert und gingen ganz unverkrampft und offen miteinander um.

Engelbert: Die Liebe seines Lebens zu treffen, ist Glückssache. Bei Hera spürte ich schnell: Wow, sie hat alle Eigenschaften, die ich mir bei einer Frau stets erträumte. Meine Mutter starb, als ich sechs Jahre alt war. Mit Hera, ihren und meinen Kindern lebe ich exakt das Familienleben, was mich glücklich sein lässt. Das ist keine Gefühlsduselei, denn nach der ersten Verliebtheit muss man sich auch gemeinsam im Alltag zurechtfinden. Bei uns war in all den Jahren noch kein Tag langweilig. Wir lieben es, Zeit mit den Kindern zu verbringen – sind aber auch gern einfach nur zu zweit.

Hera: Ich schreibe gerade intensiv an meinem neuen Roman. Sobald ich in unserer Salzburger Wohnung den Haustürschlüssel höre, speichere ich den Text ab und gehe mit Engelbert erst einmal an die frische Luft. Wir gehen eine Stunde spazieren, erzählen uns intensiv alles, was wir tagsüber erlebt haben. Danach sind wir ganz geerdet, gehen nach Hause und essen zu Abend. Wir lieben dieses Ritual.

Wer kocht?

Engelbert: Ich freue mich, wenn meine Frau mir etwas Schönes serviert.

Hera: Ich bin keine Meisterköchin, bemühe mich aber redlich. Sobald mein Engel mich in der Küche stehen sieht, nimmt er mir alles aus der Hand und zaubert ▶



FÜR IMMER UND EWIG Hera Lind und Engelbert Lainer vor dem „Schlosshotel Fuschl“



Aktuell im Handel liegt dieses Buch von Hera Lind, Diana Verlag, 20 Euro

Bei uns war in ALL DEN JAHREN noch kein Tag langweilig



FAMILIENBANDE Hera Lind und Engelbert Lainer feierten gemeinsam mit Heras vier Kindern und der Freundin des Sohnes (links) Heras 60. Geburtstag

Engelbert: Menschen, die unter Eifersucht leiden, tun mir leid. Entweder man vertraut einander oder man lässt es. Ich kann Hera nicht zwingen, mich zu lieben oder gern

► mit Zutaten, auf die ich selbst nie kommen würde.

Worüber streiten Sie?

Engelbert: Ich verstehe nicht, weshalb Paare streiten. Streit ist etwas Entsetzliches und macht so viel kaputt. Wir haben ab und zu Meinungsverschiedenheiten. Dann denke ich darüber nach, weshalb sie das jetzt sagt oder tut, obwohl es nicht zu ihr passt. Ich nehme mich zurück, lasse ihr ein bisschen Freiraum – oder Hera mir – und später reden wir in Ruhe darüber.

Hera: Wir haben echt noch nie gestritten.

Engelbert: Das Geheimnis einer intakten, harmonischen Ehe, wie wir sie haben, sind Respekt, Toleranz, Humor. Wir lachen jeden Tag miteinander. Und sei es nur, dass ich mich als Österreicher über Heras urgermanische Züge lustig mache.

Sie tragen neuerdings Vollbart. Welches Lebensgefühl wollen Sie damit ausdrücken?

Hera: Ich finde, er sieht aus wie der perfekte Schlossherr. Ich mag es, wenn Engelbert Bart trägt. Es hat so was Väterliches.

Engelbert: Bei uns im Hotel finden die Frauen, der Bart mache mich älter. Ich lass ihn bis Dezember und spiele für unseren Enkel den Weihnachtsmann.

War Eifersucht zwischen Ihnen je ein Thema?

Beide: Nein. Noch nie.

Zeit mit mir zu verbringen.

Hera: Wir sind erfrischend frei von Zwang.

Sagen Sie sich noch, dass Sie sich lieben?

Engelbert: Hört man auf, sich seine Zuneigung zu zeigen, ist das der Anfang vom Ende. Im Hotel beobachte ich oft Paare, die sich nichts mehr zu sagen haben. Das ist für uns unvorstellbar.

Hera: Wir hatten wirklich harte Zeiten: Trennungen, öffentliche Anfeindungen, finanzielle Desaster. Doch selbst in schlimmsten Momenten waren wir uns sicher, dass wir gemeinsam alles schaffen können. Aus jeder Krise sind wir als Paar nur noch stärker herausgegangen. Ich sage meinem Engel so oft wie möglich, wie sehr ich ihn liebe...

Engelbert: ... und ich meinem Herzerl.

Haben Sie getrennte Konten?

Hera: Wir haben ein Familienkonto für Küche und Reisen und jeder hat noch sein eigenes Konto.

Engelbert: Finanzen sollten getrennt sein. Wir sind beide kein bisschen materiell eingestellt. Uns ist es wichtiger, gemeinsame Reisen zu unternehmen, anstatt uns teure Geschenke zu machen. Gemeinsame Zeit sind die Perlen im Schatzkästlein der Erinnerung, sagen wir.



Blick auf den Fuschlsee: Hera Lind, Engelbert Lainer, Tanja May (BUNTE)

Small Talk

AUS FEINSTEN KREISEN

Schmutziger Rosenkrieg

Wenn Ehepartner auch beruflich gemeinsame Wege gehen, können sie wahre Wirtschaftswunder schaffen – wie einst **Grete** und **Gustav Schickedanz**, die das Versandhaus Quelle aufbauten, oder **Margaretha** und **Wolfgang Ley**, die Gründer von Escada. Für große Träume braucht ein Unternehmerpaar aber vor allem eines: eine respektvolle Ehe. Denn wenn Firma oder

Liebe scheitern, schaukeln sich verletzte Gefühle und geschäftliche Enttäuschungen schnell zu einem vernichtenden Drama auf. In diese fatale Dynamik schlittern gerade **Stefan** und **Christina Krause**: Sie verklagt ihren Noch-Ehemann und Geschäftspartner in Los Angeles und verlangt Schadensersatz, meldete die FAZ vergangene Woche.

Stefan Krause, einst Finanzvorstand bei BMW, später bei der Deutschen Bank, beteiligte sich nach seiner Managerkarriere an Canoo, einem Start-up in Kalifornien, das ein Elektroauto auf dem Markt bringen will. Als einzige Frau neben neun männlichen Gründern

habe sie ein niedrigeres Gehalt bekommen und weniger Aktienoptionen, wirft Ehefrau Christina nun ihrem Mann und damaligen Boss vor. Außerdem habe er sie im Team herabgewürdigt und schlecht gemacht. Die Schadensersatzklage offenbart ein bitteres Ehedrama: Anstatt den Vatertag mit seinem sechs Jahre alten Sohn zu verbringen, sei ihr Mann mit seiner Geliebten nach Las Vegas geflogen.

Im Juli hat Stefan Krause die Scheidung eingereicht. Danach erhielt seine Frau bei Canoo die Kündigung. Das Aus eines Traums, das Ende einer Ehe. Vor einem US-Scheidungsgericht kann das ein Vermögen kosten. K. SACHSE



SCHEIDUNG EINGEREICHT Stefan und Christina Krause